

Beiträge zur Kenntniss der Fische von Marocco.

Die Herren Dr. Freiherr K. v. Fritsch (jetzt Professor in Halle) und Dr. Rein (gegenwärtig in Japan) hatten auf ihrer Reise in Marocco im Jahre 1871 auch eine Anzahl Fische gesammelt, welche sie unserem auswärtigen Mitgliede Herrn Dr. Albert Günther, F. R. S., Conservator am Britischen Museum in London, zur Bestimmung übersandten. Herr Dr. Günther fand darunter vier neue Species, deren Charakteristik er in den »Annals and Magazine of Natural History«, March 1874, mit Abbildungen begleitet, veröffentlichte und die wir hier in deutscher Uebersetzung folgen lassen:

Serranus atricauda n. sp. Günther.

D. $10\frac{1}{15}$. A. $\frac{3}{8}$. L. lat. 115.

Die Schuppen sind bedeutend kleiner als bei *Serranus cabrilla* oder *Serranus scriba*, mit welchen er verwechselt werden könnte. Zwischen der Rückenflosse und Seitenlinie befinden sich elf Schuppen in einer Querlinie. Die Höhe des Körpers beträgt zwei Siebentel der ganzen Länge (ohne die Schwanzflosse), die Länge des Kopfes ein Drittel. Schnauze schuppenlos, zugespitzt, mit etwas vorstehendem Unterkiefer. Der Durchmesser des Auges beträgt zwei Neuntel der Länge des Kopfes und zwei Drittel der Länge der Schnauze. Der Interorbital-Raum eben, viel kleiner als der Durchmesser des Auges. Die Auszackung an dem Winkel des Präoperculum ist viel stärker als an den übrigen Theilen des Knochens. Der vierte, fünfte und sechste Strahl der Rückenflosse sind die längsten. Die weichen Strahlen der mit der ersten verbundenen zweiten Rückenflosse mit zahlreichen sehr kleinen, bläulichen Ocellen. Die Bauchflosse endigt in grosser Entfernung von dem After. Schwanzflosse abgestutzt. Farbe röthlich olivengrün (in Spiritus), mit verschiedenen dunklen Querrändern, welche in der Mitte der Seiten des Körpers am deutlichsten hervortreten;

zwei von diesen sind dunkler und breiter als die übrigen und nehmen die Mitte des Körpers ein. Ein schräger dunkler Strich geht von dem Auge zu dem Winkel des Praeoperculum. Die Ecken der Schwanzflosse tief schwarz.«

Herr Dr. Günther findet unser Exemplar von Mogador identisch mit anderen im Britischen Museum befindlichen, von den Azoren, Madeira und den Canarischen Inseln (Teneriffa), welche er früher zu *S. cabrilla* gezählt hatte.

Barbus Reimii n. sp. Günther. Annals and Magazine of Natural History for March 1874 Taf. XIII.

D. 11. A. 8. L. lat. 32. L. transv. $\frac{5}{6}$.

Der knöcherne Rückenstrahl ist stark, glatt, sein steifer Theil zwei Drittel so lang als der Kopf. Zwischen der Seitenlinie und der Basis der Bauchflosse zwei und eine halbe oder drei Reihen von Schuppen. Die Höhe des Körpers beträgt etwas mehr als die Länge des Kopfes, welcher selbst ein Viertel der Länge des ganzen Körpers (ohne die Schwanzflosse) besitzt. Schnauze etwas vorstehend, stumpf conisch. Mund unterständig; Lippen nicht verdickt; Bartfäden länger als das Auge. Die Rückenflosse nimmt ihren Ursprung deutlich in Front der Wurzel der Bauchflosse *) und fast in der Mitte zwischen dem Ende der Schnauze und der Basis der Schwanzflosse. Schwanzflosse stark gebelt. Einfarbig.

Diese Art bewohnt den Fluss Tensift. Das grösste der von Dr. Günther untersuchten Exemplare ist $8\frac{1}{2}$ Zoll (engl.) lang.

Barbus Fritschii n. sp. Günther. Annals and Magazine of Natural History for March 1874 Taf. XIV. A.

D. 11. A. 9. L. lat. 32—33. L. transv. $5\frac{1}{2}$ —5.

Der Knochenstachel der Rückenflosse ist schwach, nicht viel stärker als die anderen, und nicht gesägt. Zwischen der Seitenlinie und der Basis der Bauchflosse befinden sich zwei und eine halbe Reihe Schuppen. Die Höhe des Körpers ist drei und einviertel mal in seiner ganzen Länge (ohne die Schwanzflosse) enthalten, die Länge des Kopfes viermal. Schnauze kurz und stumpf, der Mund unterständig, breit, kurz und halbmondförmig; der Unterkiefer mit einem etwas scharfen Rande. Vier kurze Bartfäden. Der Durchmesser des Auges ist der Länge der Schnauze

gleich und beträgt zwei Siebentel von der Länge des Kopfes. Der Anfang der Rückenflosse fast mitten zwischen dem Ende der Schnauze und der Basis der Schwanzflosse, der Basis der Bauchflosse gegenüber. Die hinteren Strahlen der Afterflosse sehr lang, und über die Basis der Schwanzflosse hinausragend. Ein mehr oder minder ausgezeichnetes schmales, graues Längsband läuft von der hinteren Seite des Auges oberhalb der Seitenlinie zu der Mitte der Schwanzflosse, und trennt die dunklere Färbung des Rückens von der silberglänzenden des Bauches.

Diese kleine Art scheint in den Flüssen bei Marocco (Oued Ksib) häufig vorzukommen. Das grösste Exemplar ist nur $4\frac{1}{2}$ Zoll (engl.) lang.

Barbus nasus n. sp. Günther. Annals and Magazine of Natural History for March 1874 Taf. XIV. B.

D. 11. A. 8. L. lat. 45. L. transv. $\frac{9}{10}$.

Der Knochenstachel der Rückenflosse stark, stark gesägt. Zwischen der Seitenlinie und der Bauchflosse befinden sich fünf Längsreihen Schuppen. Die Länge des Kopfes beträgt etwas mehr als die Höhe des Rumpfes und ein Viertel vom ganzen Körper (ohne die Schwanzflosse.) Schnauze sehr lang, stark zugespitzt, so lang als der Postorbital-Theil des Kopfes; Lippen sehr dick, die Falte an der unteren unterbrochen; Mund unterständig; Bartfäden sehr fleischig und viel länger als das Auge, welches klein ist. Die Basis der Bauchflosse zeigt sich deutlich mehr nach vorn als der Anfang der Rückenflosse, welcher sich fast mitten zwischen dem Ende der Schnauze und der Wurzel der Schwanzflosse befindet. Afterflosse nicht sehr schmal, keine von ihren Strahlen erstreckt sich bis zur Schwanzflosse. Schwanzflosse tief gegabelt. Färbung einförmig.

Das grösste Exemplar, welches Herrn Dr. Günther zur Bestimmung vorlag, war $5\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Herr Dr. Günther hält den *B. nasus* für einen Süswasserfisch, obwohl derselbe von den Reisenden an der Küste von Mogador mit anderen Seefischen erworben wurde.

Ausser diesen vier neuen Species bestimmte Herr Dr. Günther noch folgende, bereits bekannte Arten:

Cantharus lineatus. *Box vulgaris*. *Pagellus mormyrus*. *Scor-*

paena porcus. *Trigla lineata* und *hirundo*. *Trachinus draco* und *vipera*. *Lichia vadigo* und *glauca*. *Bleinius pholis* und *sanguinolentus*. *Gobius cruentatus*. *Mugil auratus*. *Spyraena vulgaris*. *Rhombus maximus*. *Solea aurantiaca*. *Belone acus*. *Barbus setivimensis*, C. V., Playf. *Clupea alosa*, *finta*, *maderensis* und *pilchardus*. *Engraulis encrasicolus*. *Anguilla vulgaris*. *Mustelus laevis*. *Raja undulata*.

Einige Species von *Mugil*, *Scopelus*, *Anguilla* und *Syngnathus*, liessen sich, letzterer wegen seiner mangelhaften Erhaltung und die übrigen als junge Exemplare, nicht mit Sicherheit bestimmen.

Das Senckenbergische Museum hat durch diese Sammlung eine interessante und nicht unwesentliche Bereicherung erfahren.

Friedr. Baader, Sectionär für Fische.

Nachträge und Berichtigungen.

In dem Verzeichniss der Mitglieder des Jahres 1873 ist nachzutragen:

Bei Herrn C. Dietze das *.

Herr *Geyler, Herm. Theodor, Dr. phil. 1869.

» Mühlig, J. G. G., Verwalter. 1872.

» Ohler, Heinrich, Stifsgärtner. 1868.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [1874](#)

Autor(en)/Author(s): Baader Friedrich

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntniss der Fische von Marocco. 179-182](#)